

nie getraut, sieht nun in ihm den wahrscheinlichen Giftmischer und Räuber und der Baum wird deshalb alsbald durchsucht, sogar gefällt, doch kein Schlüssel gefunden. — Kommen Sie mit! unterbrach sich Clotilde, führte mich über den Vorfaal zur Pforte des gedachten Eckthurmes, öffnete sie, zeigte in das Dunkel hinein und sagte, das Gewölbe sey mit einer künstlich versteckten Fallthür bedeckt gewesen, und diese, als der treulose Diener in des Grafen Todesnacht es berauben wollen, über ihm zugefallen und er unfehlbar den Hungertod gestorben. Man habe den Leichnam hier gefunden, auch oben, jenseit der Thür, die Livercy, deren er sich, wahrscheinlich wegen der Enge des Einganges, entledigte und die noch jetzt neben andern alterthümlichen Denkzeichen in der sogenannten Rüstkammer hänge.

Und dieser Unselige spukt wohl im Schlosse?

Zu unserer Qual, entgegnete Clotilde: erschreckt Sie das nicht? Die Ausgeberin, ein wahrer Freigeist im Uebrigen — das fromme Kammermädchen und der tollkühne Jäger — selbst eine Philosophin, die Tante der Gräfin, welche sonst oft genug zusprach, sahen ihn und schwören darauf. Zwar erklärt uns jene insgesammt für Abergläubige und Phantasten, sie verwirft die Möglichkeit einer solchen Erscheinung, zittert aber, trotz ihrem Unglauben, vor dem Geräusche eines Mäuschens und jedem Schatten, der ihr, des Abends, plötzlich in's Auge fällt. Wir mußtun um so mehr geloben, die Thatsache zu verheimlichen, da sich der Unhold, nach vieljähriger Ruhe, erst in der neuesten Zeit wieder sehen ließ. Sie aber locken mir das Herz auf die Zunge. So sind wir nun! Mir ward die Schwäche, Ihnen die Stärke und meine künftige Bildnerin, setzte Clotilde schmeichelnd und umfangend hinzu: wird mich hoffentlich zu sich emporziehen.

Das Grauen vor diesem Gespenste, fuhr ich fort: hält also die Tante der Gräfin von der Wiederkehr ab?

Angenscheinlich! entgegnete sie: und es hat uns wenigstens in dieser Hinsicht einen wesentlichen Dienst erwiesen. Die Tante ist nemlich eine fatale, superkluge, herrische Person, die alles besser wissen, alles geändert sehen, Gesetze geben und die Gräfin mit ihren redlichsten Dienstboten entzweien wollte. Vor allen war ich Aermste ihr zuwider und der stete Gegenstand ihrer Glossen.

Ich sah jetzt deutlich auf den Grund, sah die gute, täuschbare Adelaide von diesen dienstbaren, bössartigen Geistern gemißbraucht, deren Vorthheil und Bestehen

die Entfernung jedes rechtlichen Wesens bedingte, das ihre Herrin zur Erkenntniß führen konnte und Clotilde, die sich ihr gestern mit Inbrunst zu Füßen warf und die Schwächen der Gefeierten heute zur Sprache brachte, war vielleicht bereits das Haupt dieser argen Gemeine. Ich sollte nun — zum Schrecken der Ausgeberin, die Wirthschaft übernehmen, zum Schrecken der Kammerfrau die Gesellschafterin Adelaidens werden, am wenigsten aber konnte sich das verwöhnte Ziehkind einer Aufseherin freuen, die sein bisheriges Vorrecht verkürzte, die warme Küsse und süße Worte kalt ließen, die dem Veruse gewachsen schien.

Weh Ihrem Burggeiste! sagte ich mit Nachdruck: wenn er mir jemals zu nahe träte. Ein großer Naturkundiger, unser naher Verwandter, hat meinem Vater einen Talisman verehrt, der mir zufiel und solche Trugbilder, durch die Gewalt der Magie, im Augenblicke entlarvt; wirkliche Geister aber werden mir, bei seiner Anwendung, dienstbar.

Clotilde horchte auf, erröthete, wußte nicht ob sie zweifeln und lachen, oder glauben und fürchten solle, umarmte mich dann plötzlich und sagte: ich gemahne sie allerdings wie eine Fee, habe auch bereits jene magische Kraft an der Gräfin erprobt und sie bezaubert; es werde ihr wahrhaft wohlthun, sich dem zugeordneten Gängelbände blindlings überlassen zu können und ihre Liebe zu mir zwar eine zagende, zitternde, aber dennoch herzinnige seyn. Darauf führte mich Clotilde zu allen Merkwürdigkeiten der Burg, selbst durch die Rüstkammer und an der altväterischen, im Winkel hängenden Livercy des berühmten, jetzt unermahnt bleibenden Spähligs vorüber und in den Garten hinab, zu dem anziehenden, aus Thränenweiden bestehenden Wäldchen, welches die Grabmäler von Adelaidens früheren Lieblingen umgab. Nun aber horchte das Mädchen plötzlich auf, schlich auf den Zehen, öffnete die Zweige und winkte mir, hindurch zu schauen. Ich sah Adelaiden in der nahen, von dem üppigen Weiden-Behänge gebildeten Laube, an ihrer Seite einen jungen, herrlich gestalteten Mann, dessen edles Gesicht meine Blicke festhielt. Das ist Herr Weilhof, flüsterte Clotilde: und Spähligs Gegenstück; ein höchst sauberer Geist, den also Ihr Talisman, sobald Sie wollen, dienstbar macht. Er ist der Bruder unseres Geistlichen, fuhr sie fort: der auf mehr als einer Hochschule studirte und sich, bei seinem Höfensinne, am wenigsten zu einem Aemtlehen eignet, das man ihm etwa geben möchte. Die Gräfin ernannte den Feiern den für jetzt zu ihrem Secretair, wollte ihn